

KÜRNBERG TÜRME STADT LEONDINGER KULTURWANDERWEGE

LEONDING
Schön, hier zu leben.



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



LEONDING SCHÖN, HIER ZU WANDERN

Leonding ist eine junge Stadt, gewachsen auf uraltem Kulturboden. Funde belegen eine Besiedelung seit der jüngeren Steinzeit. Davon zeugen unter anderem das Skelett der ältesten Leondingerin, der über 6.500 Jahre alten „Leondine“ sowie zahlreiche bronzezeitliche, keltische, römische und bajuwarische Funde, die im Turm 9 – Stadtmuseum Leonding zu bestaunen sind.

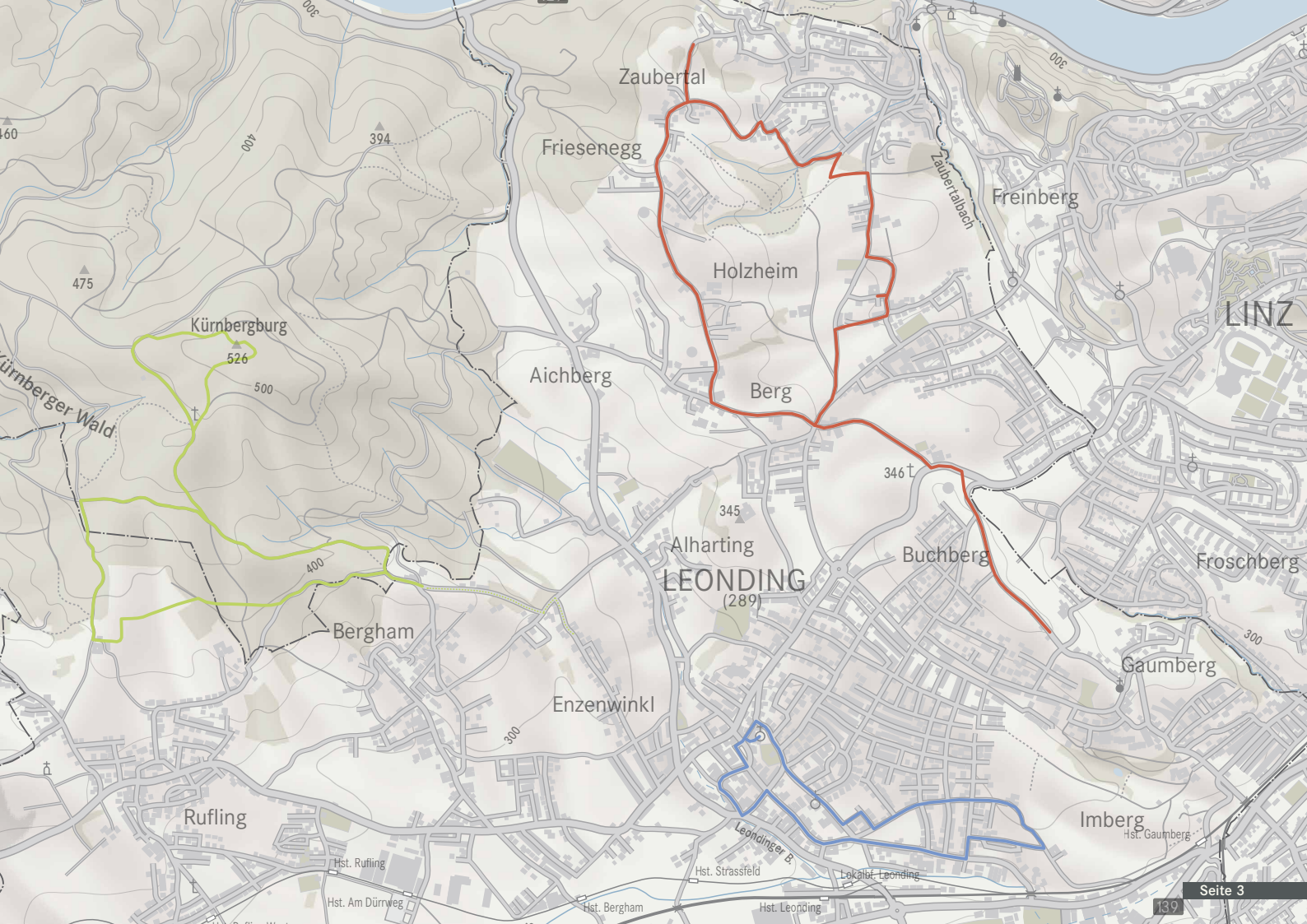
Die erste urkundliche Namensgebung als „liutmuntinga“ liegt zwischen 1013 bis 1045. Seit 1100 ist Leonding ein fester Ort mit Pfarre. Von der ersten urkundlichen Erwähnung bis zur viertgrößten Stadt Oberösterreichs wird Leonding von einer bewegten Geschichte begleitet. Eines der imposantesten historischen Überbleibsel ist die Maximilianische Festigungsanlage, errichtet von Erzherzog Maximilian Joseph von Österreich-Este in den Jahren 1830 bis 1833 rund um Linz. Die „Turmlinie“ umfasste 32 Verteidigungstürme, wovon neun auf heutigem Leondinger Gemeindegebiet standen. Dieser Zeit können Interessierte auf dem **Turmwanderweg** nachspüren und mehr über ihre Erhaltung und sowohl damalige als auch heutige Nutzung erfahren.

Heute ist Leonding eine prosperierende Stadt mit insgesamt rund 31.200 Einwohnerinnen und Einwohnern, die tiefgreifende strukturelle Veränderungen durchgemacht hat. Diese führten zu einem Wandel des Ortsbildes. Dominierten zu Beginn die bäuer-

lichen Strukturen, vollzog sich in den letzten zwei Generationen der Wandel vom Dorf zur Stadt. Dieser zog einen Übergang von der bäuerlichen zur urbanen Lebensweise nach sich, wenngleich dörfliche wie bäuerliche Strukturen teilweise erhalten blieben. In einigen Stadtteilen hat sich das Ortsbild stark gewandelt, das Harter Plateau mit seiner dichten Bebauung und der Straßenbahn ist exemplarisch für diese Entwicklung. Der **Stadtwanderweg** eignet sich besonders das Zusammentreffen historischer Bauwerke mit moderner Architektur zu erleben.

Trotz zunehmender Urbanisierung liegen in Leonding wertvolle Naherholungsgebiete praktisch vor der Haustür. Dazu zählt der Kürnberger Wald, ein wahres Naturjuwel. Darin finden Wandernde nicht nur die Ruhe des Waldes, sondern auch Spuren längst vergangener Zeiten. Entlang des **Kürnbergwanderwegs** sind zahlreiche archäologische Stätten – zum Beispiel ein bronzezeitliches Gräberfeld – zu finden. Dieser Weg lädt ein zum Eintauchen in die Natur und dabei den verschiedenen Epochen seit der Ur- und Frühzeit nachzugehen.

Auf allen drei erlebnisreichen Kulturwanderwegen lässt sich der Entwicklung Leondings eindrucksvoll nachspüren. Sie erlauben die Verknüpfung von Geschichte mit Wanderlust samt Einkehrschwung.



Zaubertal

Friesenegg

Freinberg

Holzheim

LINZ

Kürnbergburg

526

Aichberg

Berg

Kürnberger Wald

475

400

394

300

500

400

Bergham

346

345

Alharting

LEONDING
(289)

Buchberg

Froschberg

300

Gaumberg

Enzenwinkl

300

Rufing

Imberg

Hst. Gaumberg

Hst. Rufing

Hst. Am Dürrweg

Hst. Bergham

Hst. Strassfeld

Hst. Leonding

Leondinger B.

Lokalität Leonding

STADTMUSEUM LEONDING

TURM 9

Das Stadtmuseum Leonding besticht durch seine einzigartige Architektur. Der Turm 9 („Apollonia“) ist einer der besterhaltendsten Wehrtürme der Maximilianischen Festungsanlage und beherbergt das 1999 eröffnete Museum.

Das Stadtmuseum bereichert seither das kulturelle Leben Leondings. Neben der spannenden Präsentation der Entstehung Leondings von der Jungsteinzeit bis heute locken zusätzlich halbjährlich wechselnde Sonderausstellungen BesucherInnen ins Museum. Ein Magnet ist auch die „Lange Nacht der Museen“ mit eigens gestaltetem Programm.

Der Turm 9 mit seinem idyllischen Garten bietet überdies einen feierlichen Rahmen für Hochzeiten. Drinnen wie draußen lässt sich in einzigartigem Ambiente vortrefflich der Bund der Ehe schließen. Dieses Angebot wird vermehrt von Trauungswilligen genützt.

Aber auch die Jüngsten kommen nicht zu kurz, kindgerechte Führungen sowie Workshops („museum4kids“) auf Basis speziell entwickelter Vermittlungsmethoden werden regelmäßig angeboten. Familien können hier eine schöne Zeit miteinander verbringen.

Betreut wird das Stadtmuseum von der Leondinger Veranstaltungs- und Kulturservice GmbH (KUVA), die im Turm 9 ihre Wirkstätte hat. Dieser Standort ist nicht nur optimal für die Bündelung der Kräfte der Leondinger Kultur, er lässt sich unter anderem durch das ausgebaute Dachgeschoß für eine Vielfalt von Veranstaltungen nutzen.

Mehr Infos unter

+43 732 6878-8500

www.kuva.at | saghallokuva.at | facebook.com/kuvaleonding



DER TURM-WANDERWEG

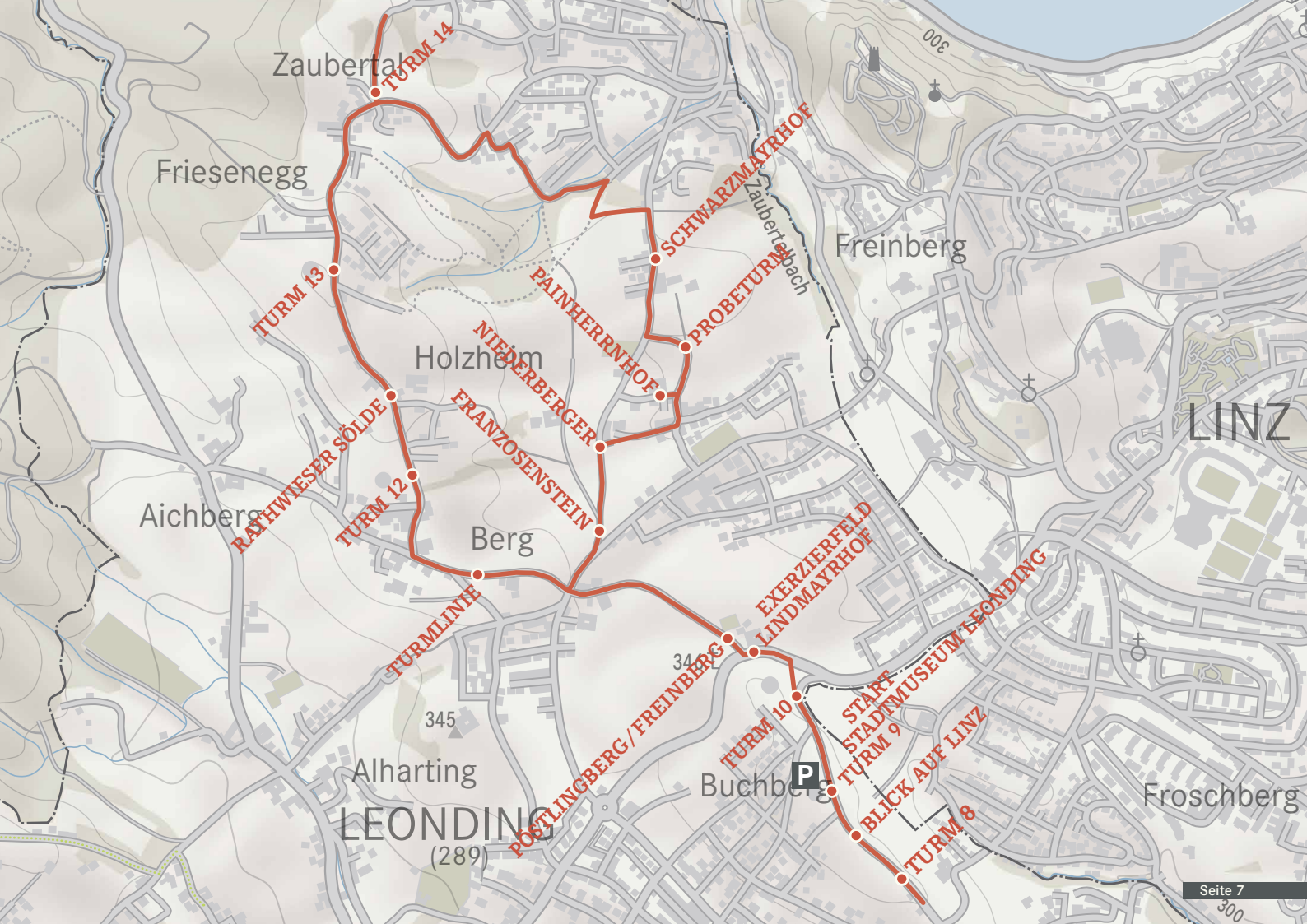
6,2 KM

Der Turmwanderweg gibt spannende Einblicke in die einzigartige Maximilianische Befestigungsanlage. Was hat es mit den ursprünglich neun Türmen auf Leondinger Gemeindegebiet auf sich? Die Antworten liegen auf dem Weg.

Der Start erfolgt beim Turm 9 – Stadtmuseum Leonding (Daffingerstraße 55), hier gibt es ausreichend Parkmöglichkeiten und dazu einen herrlichen Blick auf den Pöstlingberg. Von dort folgt man der Daffingerstraße bergab bis zur Buschenschank. Auf dieser kurzen Strecke lassen sich bereits zwei schöne Ausblicke genießen: einerseits der Blick auf Linz und andererseits auf die idyllischen Weinhänge bei der Buschenschank, auf deren Platz einst der Turm 8 stand. Von hier aus heißt es umkehren und zurück zum Turm 9, die Daffingerstraße weiter hinunter gehen zur Leondinger Straße. Die Leondinger Straße überqueren und weiter links vorbei am Lindmayrhof bis zur Kreuzung Aichbergstraße. Dort rechts einbiegen in die Aichbergstraße, dem Verlauf folgen und dabei die Holzheimerstraße queren. Der Aichbergstraße folgen bis zur Lugwiesstraße. Dort biegt man rechts in die Lugwiesstraße ein, die am Turm 12 vorbeiführt und zum Mostbauer im Rohrwieserhäusl. Bei der Mündung in die Frieseneggerstraße befindet sich der Turm 13 (links), der im Besitz der Stadtgemeinde Leonding ist. Dem Straßenverlauf folgend gelangt man schließlich zum Turm 14. Dieser Turm ist zwar nicht mehr erhalten, sein Standort aber nach wie vor gut erkennbar.

Es geht weiter die Frieseneggerstraße entlang bis zu einem großen Vierkanter. Dort biegt man erst rechts ab, verlässt die Frieseneggerstraße, dann nach wenigen Metern links und umrundet den Vierkanter, um an dessen Ende wieder rechts abzubiegen. Weiter geht es auf einem schmalen Waldpfad bis zur Einmündung in die Zaubertalstraße. Rechts einbiegend erreicht man den Schwarzmayrhof, einen der Urhöfe Leondings.

Ab hier geht es leicht bergab. Bis zu einer großen Kurve (links-rechts) der Zaubertalstraße folgen und kurz nach der Kurve abzweigen in den Peinherr Weg, von dort aus kommt man in wenigen Minuten zum Painherrnhof. Wieder zurück auf der Zaubertalstraße geht es noch kurz weiter bis zur Einmündung Helmhartweg. Dort rechts einbiegen – das Gasthaus Niederberger lädt ein zu einer gemütlichen Rast. Vorbei am Gasthaus Niederberger gelangt man zu einem Feldweg, dem links bis zur Holzheimerstraße zu folgen ist. Dann die Holzheimerstraße überqueren und rechts halten, so kommt man nach wenigen Metern zur Kreuzung Holzheimerstraße/Aichbergstraße und biegt links in die Aichbergstraße ein. Dieser folgen bis zur Leondinger Straße, diese überqueren und über die Daffingerstraße landet man wieder beim Ausgangspunkt der Wanderung, dem Turm 9.



Zaubertal

TURM 14

Friesenegg

TURM 13

SCHWARZMAYRHOF

Freinberg

Holzheim

PAINHERRNHOF

PROBETURM

LINZ

Aichberg

RATHWIESER SÖLDE

TURM 12

FRANZOSENSTEIN

Berg

TURMLINIE

EXERZIERFELD
LINDMAYRHOF

345

Alharting

LEONDING
(289)

POSTLINGBERG/FREINBERG

TURM 10

START
STADTMUSEUM LEONDING

TURM 9

Blick auf Linz

TURM 8

Buchberg

Froschberg

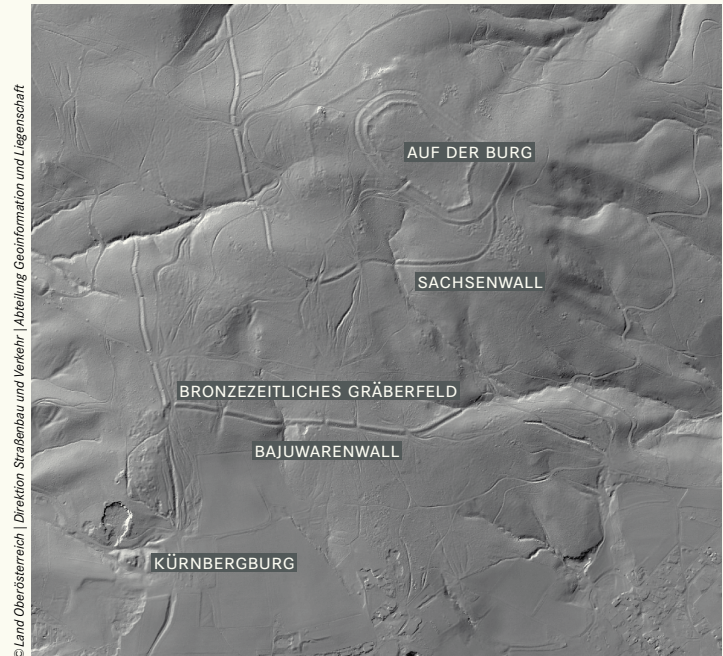
DER KÜRNBERG-WANDERWEG

5 KM

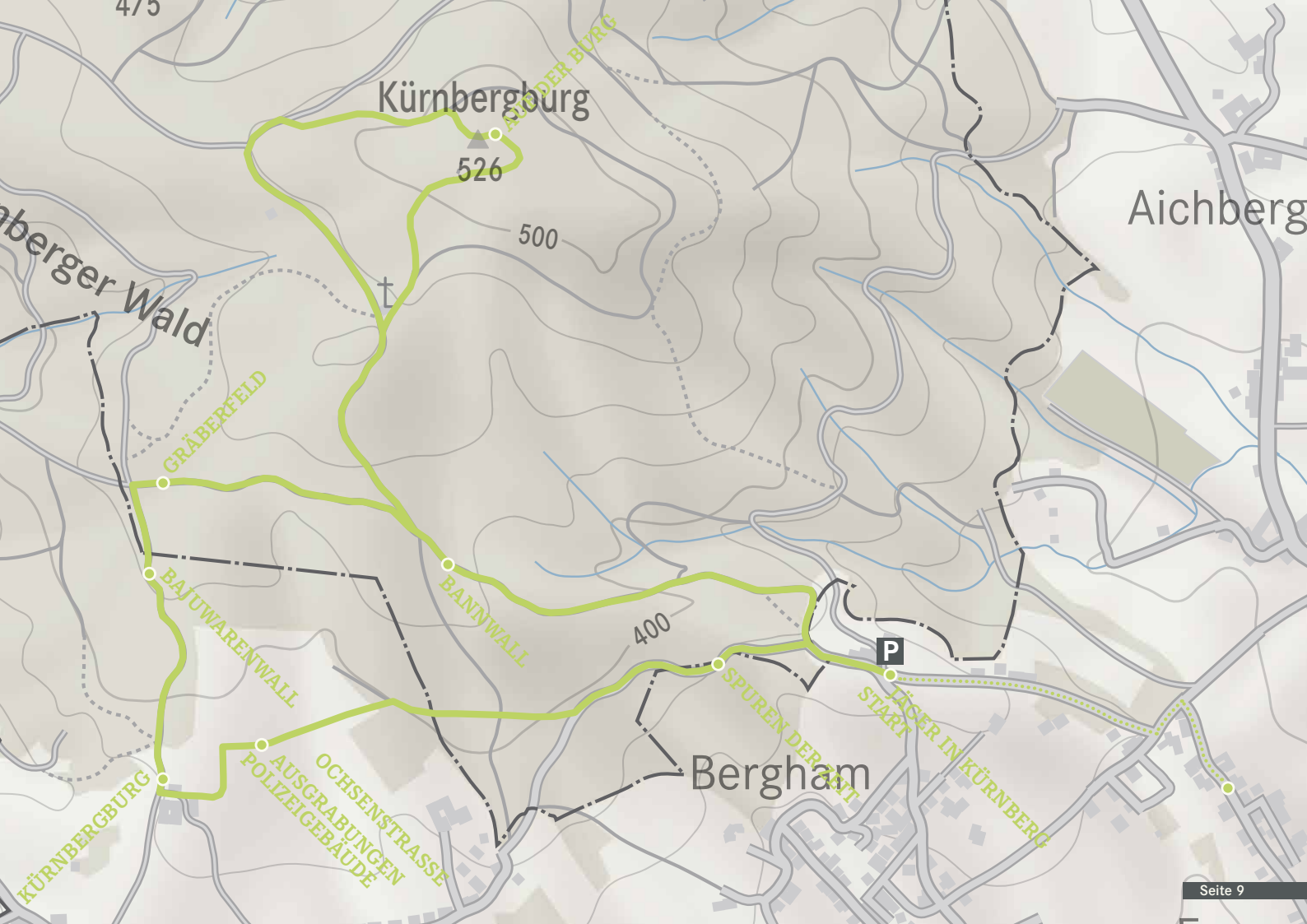
Natur und Geschichte zu erleben, den Spuren längst vergangener Zeiten bei einem entspannenden Kürnberger-„Waldbad“ nachzugehen, dazu lädt dieser Weg ein. Zahlreiche archäologische Stätten und Fundorte säumen diese Strecke und machen diese Wanderung zu einem besonderen Erlebnis.

Ausgangspunkt ist der große Parkplatz Enzenwinkler Straße/Forsthausstraße. Von dort geht es leicht bergauf, rechts vorbei am ehemals berühmten Gasthaus „Jäger im Kürnberg“ bis zum Spielplatz im Kürnberger-Wald. Der Weg zweigt links ab und führt quer durch den Wald. Bei den folgenden zwei Weggabelungen rechts halten. Dann verengt sich der schattige Waldweg zu einem Pfad mit mehreren Abzweigungen, wobei man immer dem linken Pfad folgt. Im Verlauf des Weges verlässt man den Kürnberger-Wald und folgt dem Feldweg bergauf über ein am Abhang gelegenes Feld südlich des Waldes. Auf dem Pfad befindet sich ein Hinweis auf die Fundstelle der „Leondine“, die vor rund 6.500 Jahren in einem Grab, entdeckt 1994 in der Paschinger Straße, vorläufig ihre letzte Ruhe fand. Heute ruht sie im Stadtmuseum Leonding. Am Ende des Feldes zweigt der Feldweg rechtwinkelig nach links ab und führt bergab zum „Schneiderbauern“. In dieser Mostschänke warten regionale Spezialitäten auf genussfreudige Wanderer. Unterwegs stößt man auf ein bronzezeitliches Gräberfeld. Den Waldweg zur Kürnberg-Burg säumt ein Bajuwarenwall, der auch für Laien leicht erkennbar ist. Nachdem der Hauptweg erreicht ist, geht es

links zu den Resten der Kürnbergburg, einer Wallburg. Diese wird umrundet und nach dem man wieder auf dem Hauptweg gelandet ist, erreicht man die Forsthausstraße in Richtung Parkplatz, dem Ausgangspunkt.



© Land Oberösterreich | Drektion Straßenbau und Verkehr | Abteilung Geoinformation und Längenschaft



Kürnbergburg

526

500

Aichberg

berger Wald

GRÄBERFELD

BAJUWARENWALL

BANNWALL

400

P

Bergham

SPUREN DER ENIT

FÄSER IN KÜRNBERG

OCHSENSTRASSE
POLIZEIGEBÄUDE

KÜRNBERGBURG

DER STADT-WANDERWEG

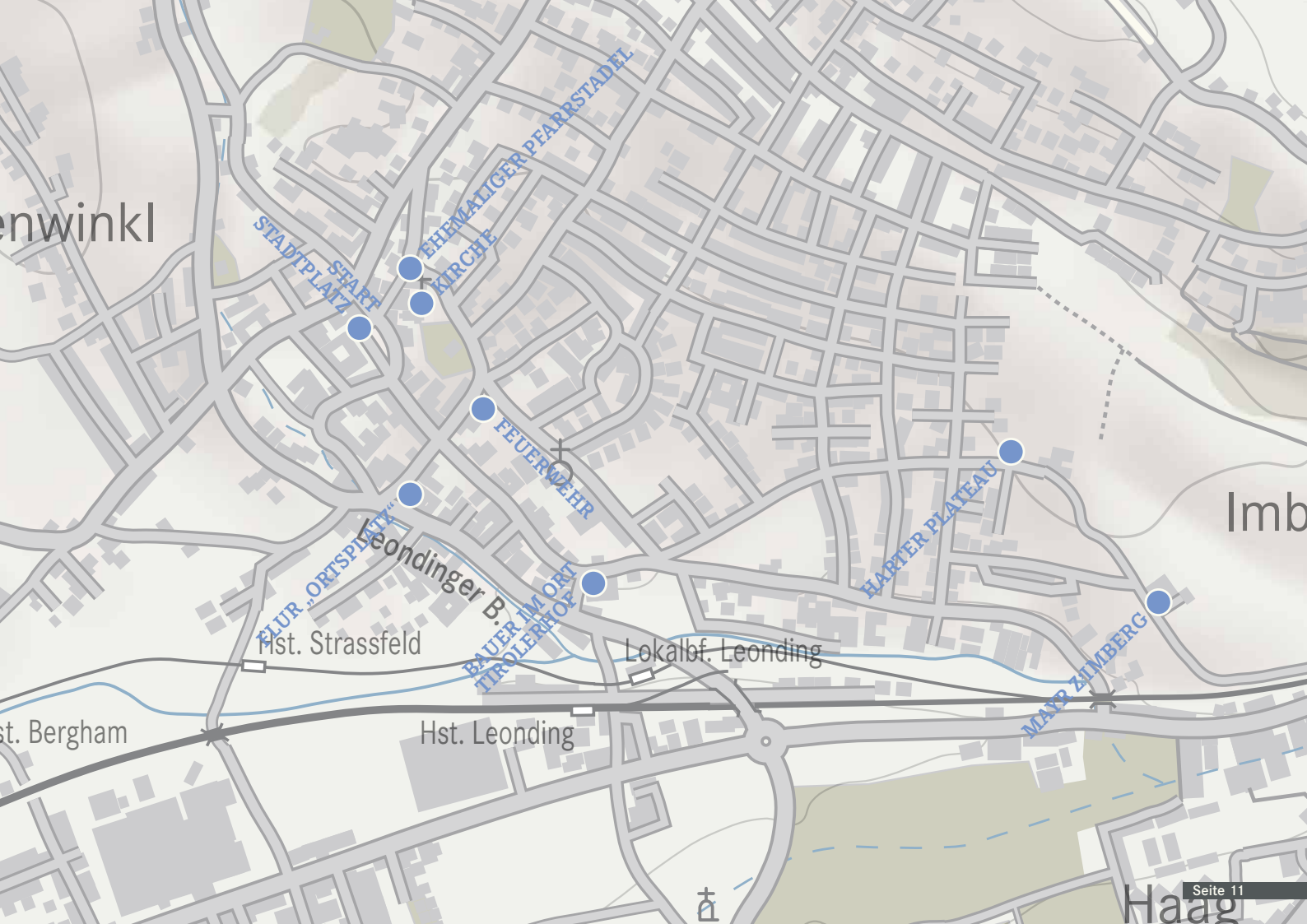
4 KM

Vom Dorf zur Stadt – diesen Wandel hat Leonding vollzogen. Auch die Architektur hat sich mit der Zeit und ihrem Kontext gewandelt. Wie sehr, das lässt sich auf diesem Themenweg eindrucksvoll nachvollziehen, wo historische Bauwerke und moderne Architektur aufeinandertreffen.

Mehr Themenweg denn Wanderweg, so lässt sich dieser Pfad beschreiben. Markante architektonische Stellen sind – je nach Interesse – auf verschiedenen Routen erreichbar. Wer die Stationen gemäß der Nummerierung abschreitet (siehe Plan), hat am Ende einen lehrreichen Stadt-Rundweg absolviert. Am Stadtplatz trifft man auf das Gebäudeensemble von Rathaus, Pfarrkirche St. Michael und ehemaligen Schulhäusern. Das neue Rathaus, eröffnet 2003, sticht durch seine moderne Architektur ins Auge. Das erste Gemeindeamt wurde 1850 in einem Raum des 44er-Hauses, einer ehemaligen Schule, eingerichtet. Im 44er-Haus ist derzeit die „44er-Galerie“, die zeitgenössische Kunst präsentiert, untergebracht. Am Fuße der Michaelsbergstraße (Kreuzung Mayrhansenstraße) befindet sich die „Flur Ortsplatz“. Hier sind Bauernstellen einsehbar, deren Geschichte bis ins Mittelalter reicht. Entlang der Mayrhansenstraße steht der „Bauer im Ort“, mit Hausnamen „Tirolerhof“. Der Name geht auf den berühmten Tiroler Andreas Hofer zurück, für den das Haus in der Zeit von Kaiser Franz I. gekauft wurde. Im Umkreis befinden sich weitere Gebäude, deren Architektur bezeichnend ist für ihre Entstehungszeit: die Perfahl-Villa

(Mayrhansenstraße 37) und eine Villa in der Gerstmayrstraße 3 mit dem damals typischen glockenförmigen Dach. An der Imbergstraße liegt der seit dem 12. Jahrhundert erwähnte Hof „Mayr z’Imberg“, der nach wie vor landwirtschaftlich und als Mostschänke genutzt wird. Eine Rast zahlt sich dort kulinarisch immer aus. Von dort aus ist der Stadtteil Haag einsehbar bis zum Larnhauser-Gut. Ein Stück entlang der Imbergstraße geht es zur Timesbergerstraße. Am Harter Plateau wird die Änderung des Ortsbildes und der Wandel vom Dorf zur Stadt besonders deutlich. Das erste Feuerwehr-Zeughaus (abgerissen) befand sich in der Michaelsbergstraße, das ehemalige zweite Zeughaus dient heute als Herberge historischer Feuerwehr-Gerätschaften und Fahrzeuge. In der Nähe, ebenfalls in der Michaelsbergstraße, kann das Michaelszentrum, der ehemalige Pfarrstadl, besichtigt werden. Die im Landhausstil errichtete Weislein-Villa (Michalesbergstraße 27) ist überdies einen Blick wert. Der Wandel vom Dorf zur Stadt ist an diesem Standort ebenfalls augenfällig. Die Errichtung mehrgeschossiger Wohnhäuser ist dem Bevölkerungszuwachs, der seit dem Zweiten Weltkrieg einsetzte, geschuldet. So treffen alte Gebäude, Einfamilienhäuser und mehrgeschossige Wohnhäuser im Zentrum aufeinander. Die Besichtigung der Pfarrkirche St. Michael, deren Errichtungszeitpunkt unbekannt ist, der neueren Rundkirche „Oktogon“ und der ehemaligen Schulhäuser rundet den Themenweg ab.

enwinkl



Imb

st. Bergham

Hst. Strassfeld

Hst. Leonding

Lokalbf. Leonding

Die Leondinger Kulturwanderwege mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Linz bis Leonding: Straßenbahn-Linien 3 und 4 (Linz AG)

Bus-Linien 17, 19 und 191 (ESG)

Turmwanderweg Bus-Linie 19

Stadtwanderweg Bus-Linien 17, 19, 191, Straßenbahn-Linien 3 und 4

Kürnbergwanderweg Bus-Linie 17

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber Stadtgemeinde Leonding, Stadtplatz 1, 4060 Leonding
Telefon +43 732 6878-0, Fax +43 732 6878-899266, rathaus@leonding.at, www.leonding.at

Für den Inhalt verantwortlich Abteilung Bildung und Kinderbetreuung, der Stadt Leonding.

Fotos Stadt Leonding (wenn nicht anders angegeben)

Konzept und Gestaltung prenn_punkt, DI Gerhard Tolar, Mag. Martina Reitberger

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.